

Julia von Lucadou

«Social Media sind ein Suchtmittel»

Die Autorin zeigt in «Tick Tack» die düsteren Seiten der digitalen Gegenwart. Ein Gespräch über unsere vernetzte Welt.

INTERVIEW: Lena Kesseli

In Ihrem Roman spielt Freundschaft eine grosse Rolle. Was denken Sie, inwiefern haben sich menschliche Beziehungen durch Social Media verändert?

Bevor der Like-Button eingeführt wurde, war auf Facebook oder Instagram der direkte Austausch zentral. Heute geht es nicht mehr primär um die Kommunikation mit einer Einzelperson, sondern um das Erreichen eines grossen Publikums. Unsere menschlichen Beziehungen sind durch diese Veränderung zum Produkt geworden.

Die Plattformen können emotionale und psychische Konsequenzen haben, gerade für die jüngere Generation.

Total. Social Media sind darauf angelegt, die Aufmerksamkeit der Nutzerin oder des Nutzers so lange wie möglich zu halten. Dieser Mechanismus ist wie ein Suchtmittel aufgebaut, wie ein Glücksspielautomat. Andere Suchtmittel wie Tabak oder Alkohol sind altersbeschränkt. Bei Instagram oder Tiktok ist das anders. Da gibt es keine Einschränkung oder ihre Einhaltung wird nicht kontrolliert.

Social Media werden oft auch als Nährboden für Extremismus angesehen. Wieso?

In der Blase werden uns vom System Inhalte vorgeschlagen, die den Interessen entsprechen. Aufmerksamkeit orientiert sich daran, dass es immer etwas Neues gibt, das krasser ist als das, was man vorher gesehen hat. Einerseits wird man

bestätigt, andererseits ständig mit noch radikaleren Inhalten konfrontiert.

Wie haben Sie sich als Schriftstellerin das Wissen über Social Media angeeignet?

Ich selber nutze die sozialen Plattformen in meinem Privatleben nicht, weil ich das Gefühl habe, dass ich mich gegen die Mechanismen des Mediums nicht wehren kann. Für die Recherche am Buch habe mich auf allen Plattformen angemeldet. Ich kann nicht darüber schreiben, wenn ich den Effekt nicht am eigenen Körper miterlebt habe.

Haben die sozialen Medien Ihrer Meinung nach auch positive Seiten?

An sich sind soziale Medien wahnsinnig interessant und kreativ, es entstehen neue Formen von Kunst und Aktivismus. Manche Entwicklungen, etwa in Bezug auf LGBTQ+, Anti-Rassismus oder die #MeToo-Bewegung, wären ohne das Internet nicht möglich gewesen.

Werden wir uns irgendwann wieder lösen von unserer digital vernetzten Welt?

Ich glaube nicht, dass eine Verabschiedung von Social Media die Antwort ist. Das System ist etabliert, und das kann man nicht mehr rückgängig machen. Doch wir müssen die Plattformen so verändern, dass sie uns dienen und nicht umgekehrt.

«Tick Tack»

Hanser Verlag, 2022

Die 15-Jährige Almette kämpft mit psychischen Problemen und ihren behütenden Eltern. Gemeinsam mit ihrem Verbündeten Jo versucht sie auf Social Media gegen die Verlogenheit der Welt und den Mainstream zu kämpfen. Und droht dabei in die Welt von Verschwörungstheoretikerinnen und -theoretikern abzurutschen.

Julia von Lucadou wurde 1982 in Heidelberg geboren, ist Filmwissenschaftlerin und hat am Schweizer Literaturinstitut in Biel studiert. Ihr Debütroman «Die Hochhauspringerin» wurde 2019 mit dem Schweizer Literaturpreis ausgezeichnet. «Tick Tack» ist ihr zweites Buch. Am Zürcher Philosophie Festival spricht sie über das Thema «Likes als neue Währung».

**Zürcher Philosophie-Festival
Do 12.1. bis Sa 14.1.
Mühle Tiefenbrunnen
philosophiefestival.ch**

Am Fr 13.1. spricht die
deutsche Autorin im
Rahmen des Zürcher
Philosophie-Festivals.

